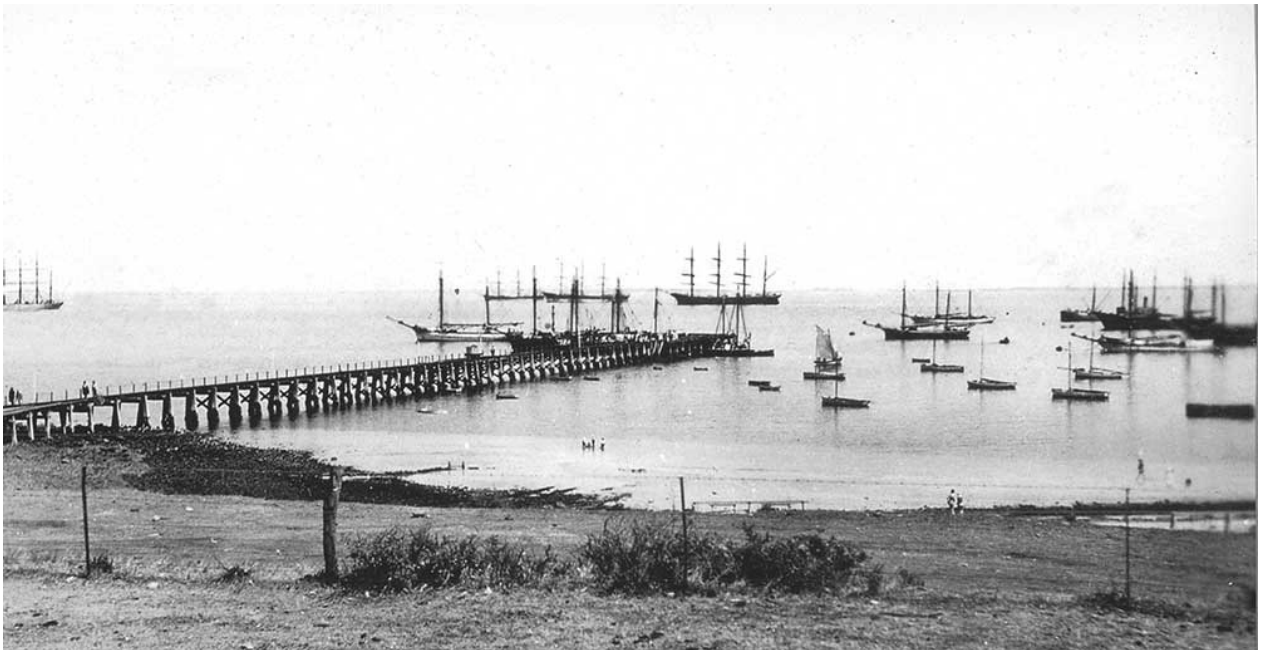
Pamir & Passat 1949: Characters and „Scallywags“…

In seinen Interviews mit Garry Kerr für dessen wunderbaren und sehr empfehlenswerten Film „The Last Cape Horners“ von 2006 erzählt Keith McCoy vom gelegendlich ausufernden Leben an den Wochenenden in Port Victoria während der langen Wochen des Ladens. Keith bestaunte während jener Zeit die beinahe übermenschlichen Fähigkeiten des ersten Offiziers der *Passat*, Georg Söderlund…



Die Reede von Port Victoria vor dem Krieg – hier mit 4 großen Barken, die mittels der gut zu erkennenden Ketschen während langer Wochen mit 40- 60.000 Säcken Getreide beladen wurden…

Am besten beschreibt Murray Henderson die Talente des Offiziers in seinem Buch „Farewell Pamir“. Er selbst gehörte damals zur Crew der *Pamir*, die zusammen mit der *Passat* auf der Reede von Port Victoria lagen:

Zur Aufrechterhaltung der „guten alten Traditionen“ trugen beide Schiffe ganz selbstverständlich und natürlich mit ihren farbenfrohen Charakteren oder „Haudegen“ bei, deren unkonventionelles und manchmal auch umstrittenes Verhalten nicht nur die Aufmerksamkeit der eigenen Schiffskameraden erregte. Sie sorgten auch für Aufregung unter den „Rivalen“ des anderen Schiffs, der lokalen Bevölkerung und manchmal auch bei den örtlichen Gesetzeshütern.

Der vielleicht schillerndste Charakter war der erste Offizier der *Passat*, Georg Söderlund. Er war ein eher roh geschliffener Diamant von den Åland Inseln, dabei aber auch ein ausgezeichneter und in höchstem Maß respektierter Seemann.

Die Bravourstücke dieses körperlich unglaublich starken und wilden Mannes reichten von legendären Mahlzeiten in Mr. Hink’s Restaurant, wo er an Samstagabenden manchmal bis zu 20 Spiegeleier verspeiste — jeweils fünf Stück stets mit reichlich Bacon und Tomaten dabei — bis zu seiner Lieblingsakrobatik, zu der er dann im selben Etablissement niederkniete, um allein mit

seinen Zähnen einen Vier-Personen Tisch mitsamt dem darauf befindlichem Geschirr anzuheben…

Ein weiterer seiner „Party-Tricks“ bestand darin, sich allein mit Händen und Armen horizontal ausgestreckt an einem Veranda-Pfosten zu halten. Außerdem konnte er stets enorme Mengen von Whisky konsumieren, ohne Zeichen von Trunkenheit zu zeigen.

Die Crew der *Passat* konnte den bemerkenswert kräftigen Mann Wochen später dabei beobachten, wie er, voll in seinem Element, den Bruch der Steuerbordseite einer stählernen Oberbram-Rah während eines wilden Sturms bei Kap Hoorn reparierte. Er saß dabei mehrere Stunden lang rittlings auf der Rah, die er dann mit eisernen Splinten, Drahtseil und Manila-Tauwerk so sicherte, dass sie für den Rest der Reise ohne Probleme ihren Dienst tat.

(Man kann heute auf Youtube tatsächlich einige Filme zum Thema „Lifting Table with his Teeth“ finden. Es scheint, dass diese Art der Akrobatik besonders zum Ende der vierziger Jahre weltweit recht populär gewesen war…)



Ein Luftbild von Port Victoria. Die lange Pier diente zum Beladen der Ketschen. Die großen Winjammer konnten wegen ihres Tiefgangs nicht dort anlegen. Hinter dem kleinen Ort erkennt man gut die großen, schier endlosen Getreidefelder…

Auch William Stark (wir erinnern uns: einer der letzten beiden Seeleute, die Kap Hoorn auf einem frachtfahrenden Tiefwassersegler umrundeten, weil sie im richtigen Moment an der Heckreling mit dem Schlepplog der *Pamir* beschäftigt waren) lernte die Kraft und Sprunghaftigkeit Söderlunds kennen:

Nur 24 Stunden nachdem auch die *Passat* auf der Reede von Port Victoria vor Anker gegangen war, sollte ich Zeuge von Söderlunds Reputation für enorme Stärke und Disziplin auf See — und unkontrolliertem Verhalten an Land werden. Ich war zu der Zeit noch täglich zum Zählen der geladenen Getreidesäcke auf der *Pamir* angestellt. Früh nachmittags nach dem Tag an dem die *Passat* ankam, war ich zusammen mit Kapitän Björkfelt in dessen Motorbarkasse an Land gefahren, um etwas für ihn zu erledigen. Der Neuseeländer Bill Sprague war als Björkfelts Bootsmann ebenfalls dabei. Ein paar Stunden später kehrten wir dann zurück zum Boot.

Kapitän Björkfelt und der erste Offizier Söderlund gingen ein paar Meter vor uns auf der Pier voraus Die beiden hatten den größten Teil der Zeit im Pub des Hotels verbracht. Bill Sprague hatte eine Flasche Plonk dabei (australischer Slang für billigen Weißwein), die er mit an Bord nehmen wollte. Ohne offensichtlichen Grund und blitzschnell flog Söderlund plötzlich herum, griff sich Bills Flasche und schmetterte sie auf die Planken der Pier. Ein Glassplitter der Flasche sauste in meine Fessel.

Sie bemerkten meine Verletzung nicht — die ohnehin nicht der Rede wert war — aber Söderlund bog sich vor Lachen über seine Tat und Kapitän Björkfelt zeigte ein sehr breites Grinsen. Ich begann mich zu fragen, wie es wohl sein würde, die nächsten Monate an Bord unter dem absolutem „beck and call“, also stets auf Abruf dieses wilden Mannes sein zu müssen. Zu meinem Glück sollte ich ja nicht auf der *Passat* nach Europa segeln…